

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 58

Postkontos:
Dresden 1580
Stollberg
Riesa Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landeshauptmanns zu Großenhain befähigte bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesa und des Hauptamtes Meißen.

Nr. 272

Montag, 22. November 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 7 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingekaufte Anzeigenblätter oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rängen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass binställig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Der ungarische Staatsbesuch in der Reichshauptstadt

Herzliche Begrüßung des Ministerpräsidenten von Daranyi und des Außenministers von Kanya auf dem Anhalter Bahnhof

(Berlin. Eine herzliche Begrüßung wurde dem Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und Gattin und dem Königlich Ungarischen Minister des Auswärtigen von Kanya bei ihrer Ankunft in der Reichshauptstadt zuteil. Als sie am Sonntag vormittag zu ihrem mehrtägigen Staatsbesuch in Berlin eintrafen, wurde ihnen auf dem Anhalter Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet.

In Begleitung der ungarischen Staatsmänner, die von der deutschen Grenze ab vom Chef des Protokolls, General von Hilson-Schwante und vom Königlich Ungarischen Gesandten Szoljay mit einem Sonderzug der Reichsbahn abgeholt worden waren, befanden sich der Reichsminister des Auswärtigen, Staatsrat Graf Gatz, der Chef der politischen Sektion des Außenministeriums, Staatsrat Baron Patach-Bessenyi, der Leiter der Presseabteilung im Außenministerium, Ministerialrat von Szent-Istvan, Ministerialrat Szep und der Sekretär des Ministerpräsidenten, Staatssekretär Szent-Jovanni.

Der Anhalter Bahnhof hat aus Anlaß dieses ungarischen Staatsbesuches ein feierliches Kleid angelegt. Vom Firm wehen die ungarische Flagge und die Reichsadlerflagge. Der Empfangsraum und die große Freitreppe waren vollkommen weiß ausgeschlagen. Die Säulen waren mit Bändern in den ungarischen Farben bunt ausgeschmückt. Eine Fülle von herrlichen Blumen und frischem Blattgrün umflaute den Aulana. Ungarische und deutsche Raben schmückten den Bahnsteig, der mit Teppichen ausgelegt war und ebenfalls reichem Blumenschmuck aufwies. Auf der Straße vor dem Bahnhof wehten von hohen Masten die rot-weiß-grünen Raben Ungarns und die Hakenkreuzbanner des Reiches.

Um 10,18 Uhr lief der Sonderzug mit den ungarischen Gästen langsam in die Bahnhofshalle ein, in der sich zahlreiche Persönlichkeiten des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des öffentlichen Lebens eingefunden hatten. Als erster eustieg dem Zug Ministerpräsident von Daranyi, dem Minister des Auswärtigen von Kanya folgte. Den Willkommensgruß des Führers und Reichskanzlers überbrachte der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Wehner. Dann hieß Reichsaußenminister Freisler von Neurath die ungarischen Staatsmänner in Berlin herzlich willkommen.

erner sah man auf dem Bahnsteig den Königlich Italienischen Botschafter Attolico, den Österreichischen Ge-

sandten Taufschitz und sämtliche Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft. Auch die Reichsminister Dr. Frick und Darré, die Staatssekretäre von Mackensen, Fundiner, Pade, Willkens, Jidinisch, Alperd und als Vizepräsident der Reichskulturkammer Staatssekretär Kunt waren zur Begrüßung erschienen. Außerdem waren anwesend der Leiter der Auslandsabteilung im Auswärtigen Amt, General der Stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, Generalsachverständiger Kappeler und in Vertretung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und des Staatssekretärs der Luftfahrt Reich der General der Flakartillerie Ribbel. Auch der Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel, der Oberbefehlshaber der Gruppe I General der Infanterie von Mundstedt, der Höhere Fliegerkommandant Generalmajor Grauert, der Kommandant von Berlin, Generalmajor Seifert, wohnten der Ankunft bei. Für den Reichsführer H war anwesend H-Gruppenführer Schmitt und für den Chef der Ordnungspolizei General von Bomhardt. Vom Auswärtigen Amt sah man den Stellvertretenden Leiter der politischen Abteilung Rirk Hismard, den Leiter der Völkergemeinschaftsgruppe Gehlmatz Heimbura und den Leiter der Presseabteilung Gesandten Rischmann. Außerdem waren auf dem Bahnsteig der Oberbürgermeister und Stadtpräsident der Reichshauptstadt Dr. Lippert, der Polizeipräsident von Berlin Graf Helldorf und Obergruppenführer von Jagow sowie Oberbürgermeister Scherping.

Freisler von Neurath überreichte der Gattin des ungarischen Ministerpräsidenten, Frau von Daranyi, ein herrliches Rosengebüsch.

Auf dem Bahnhofsvorplatz war eine Ehrenkompanie des Wachregiments aufmarschiert. Als die ungarischen Staatsmänner das Bahnhofsgelände verließen, präsentierte die Kompanie das Gewehr. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die beiden ungarischen Staatsmänner, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, dem Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel, und dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, die Front ab.

Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge und fast die gesamte ungarische Kolonie hatte sich vor dem Bahnhof eingefunden und brachte den ungarischen Gästen bei ihrer Abfahrt zum Hotel „Adlon“ herzliche Ovationen dar.

eindrucksvolle Totenehrung durch die ungarischen Staatsmänner.

Zur gleichen Stunde legte in der Hauptstadt der Weimaria an den Ehrentempeln am Königl. Platz der ungarische Generalkonsul Szabo von Szentmiklos in München Kränze nieder. Zu dieser Ehrung der ersten Blutsengen der nationalsozialistischen Bewegung war vor der ewigen Wache eine Ehrenkompanie der H mit Musik- und Spielmannszug angetreten. Nach der getragenen Weise des Liedes vom guten Kameraden legte, während die H präsentierte und leiser Trommelwirbel erscholl, der ungarische Generalkonsul in den beiden Ehrentempeln zwei große Vorderkränze nieder, deren Schleißen in den ungarischen Landesfarben die Aufschrift trugen: „Den Helden des 9. November — der Königlich Ungarische Ministerpräsident.“

Große Beachtung des Empfanges der ungarischen Staatsmänner in Berlin

(Budapest. Der Empfang der ungarischen Staatsmänner in Berlin und deren herzliche Begrüßung nehmen einen außerordentlich breiten Raum in der Sonntagspresse ein. Der Hinweis der deutschen Presse auf das Verhältnis und die Sympathie, die Deutschland Ungarn und seiner Bevölkerung im Donauraum entgegenbringe, schaffe die günstigste Atmosphäre für den Besuch der ungarischen Staatsmänner und für die Aussprache, die diese mit den Leitern der deutschen Politik haben werden.

Das Regierungsblatt „Pesti Hirlap“ bezeichnet die Berliner Reise der ungarischen Staatsmänner als eine natürliche Folge des zwischen den beiden Ländern und den beiden Völkern bestehenden Freundschaftsverhältnisses. Beide Länder seien durch traditionelle Freundschaftsbände miteinander verknüpft. Von deutscher Seite habe man stets Verständnis für Ungarn gehabt. Das Grundelement der ungarischen Außenpolitik sei, mit friedlichen Mitteln friedlichen Zielen zuzustreben. In dieser Hinsicht bestehe völliger Einklang mit dem Leitgedanken der deutschen Außenpolitik. Praktisch bedeute diese Außenpolitik, daß beide Länder bereit seien, unter reiflicher Wahrung ihrer Würde und ihres Ansehens mitzuwirken an einer europäischen Regelung, die auf dem Prinzip der Gerechtigkeit aufgebaut sei. Das Berliner Treffen der deutschen und der ungarischen Staatsmänner werde nicht nur die so erfreulich entwickelte Freundschaft der beiden Völker festigen, sondern zweifellos auch den europäischen Frieden. Mit aufrichtiger Freude und Vertrauen begleite die ungarische Nation die Berliner Reise der ungarischen Staatsmänner, die nunmehr Gelegenheit haben würden, im Verein mit den führenden Männern des Deutschen Reiches produktiv an der von allen ersehnten Sicherung des Friedens mitzuwirken.

Deutscher 5:0-Sieg im Fußballländertampfe Deutschland—Schweden

Vor mehr als 55000 Zuschauern wurde am Sonntag nachmittag im Altonaer Volkspark-Stadion der Fußball-Ländertampfe Deutschland gegen Schweden ausgetragen. Das tolle und mitreißende Spiel endete mit einem 5:0-Sieg der deutschen Nationalmannschaft. Zur Halbzeit stand es 2:0 für Deutschland. Erstmals wirkte der Dresdner Schönl in einem Ländertampfe mit und gleich war er der Held des Tages. (Näheres siehe Sportteil)

Eindrucksvolle Totenehrung durch die ungarischen Staatsmänner

Kranzniederlegungen in Berlin und München

Der erste Weg des Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und des Königlich Ungarischen Außenministers von Kanya führte zum Ehrentempel Unter den Linden, um dort in stiller Gedenken die gefallenen deutschen Wehrkrieger zu ehren. Vange vor der angelegten Zeit umflauten viele tausend Berliner den weiten Platz vor dem Ehrentempel. Mit gedämpftem Spiel marschierte ein Bataillon der Wehrmacht, zwei Kompanien des Wachregiments Berlin und eine Kompanie des Wachbataillons der Luftwaffe auf.

Punkt 12 Uhr erschienen die ungarischen Staatsmänner. Das Musikkorps spielt den Präsentiermarsch. Der Offizier meldet die Truppe und dann schreiten die Gäste in Begleitung des ungarischen Gesandten und des Kommandanten von Berlin die Front ab. Minuten des

Schweigens liegen über dem weiten Platz; wieder erschallen Kommandos, die Truppe präsentiert das Gewehr, dann steht ganz leise das Musikkorps mit dem Lied vom guten Kameraden ein. Die harrende Menge grüßt mit der erhobenen Rechten, während die ungarischen Staatsmänner den Innenraum der Gedenkstätte betreten. Eine Minute des Schweigens verharren die Staatsmänner an der Gedenkstätte, nachdem Ministerpräsident von Daranyi einen großen Vorderkranz niedergelagt hatte, dessen rot-weiß-grüne Schleife in deutscher und ungarischer Sprache die Aufschrift trägt: „In treuem Gedenken — den heldenhaftesten deutschen Kameraden des Weltkrieges — der Königlich Ungarische Ministerpräsident.“

Ein Vorbeimarsch des Ehrenbataillons an den ungarischen Gästen unmittelbar vor dem Ehrentempel beschließt die



Die ungarischen Staatsmänner in Berlin
Am Sonntag trafen auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin der ungarische Ministerpräsident Daranyi und Gemahlin sowie Außenminister Kanya ein. — Die Gäste beim Abschieden der Front der Ehrenkompanie nach der Ankunft. (Schulz-Baenschow — M.)



Gedenken der Helden im Ehrentempel
Der Königl.-ungarische Ministerpräsident Daranyi und Außenminister Kanya ehrten kurz nach ihrer Ankunft in Berlin die Toten im Ehrentempel. — Heldengedenken im Ehrentempel. (Weltbild-Wagenborg — M.)